

11. Gegenüber. Einfache kleine Platte aus Untersberger Marmor. *Fräule Maria Anna Freyin von Rehlingen in Goldenstein und Ursprung*; gest. 1753.

12., 13. Außen vor dem Südportale der Kirche am Boden zwei sehr stark abgetretene Grabsteine aus rotem Marmor mit den tief eingegrabenen Konturen zweier Geistlicher. Über dem Kopfe des einen noch leserlich: *Anno dni 1468 kathedra Petri obiit* Auf einem zweiten Bruchstücke (Fußteil): *. . . Oder hui(us) ecc(les)ie plebanus . . .* (Leonhard Oder, Pfarrer, 1461—1468). — Von dem zweiten Grabstein ist noch der Name *Gerstetter* zu lesen (Pfarrer Jakob Gerstetter, 1480—1481).

14. Außen an der Südseite des Langhauses eingemauert. Adneter Marmor. Kruzifixus, umgeben von Wolken mit Cherubsköpfchen. Unten links kniender Mann in Mäntelchen und Radkragen, rechts Wappen. Unten Inschrift in Kartusche mit Cherubskopf: *Paulus Ursprunger zu Ursprung, gest. 1620 — dessen Hausfrau Anna Teuffenpacherin, gest. 1604 — Florian Ursprunger Bürger und Gastgeb in Salzburg hat den Stain . . . machen lassen 1623*. Mittelmäßige Arbeit.

15. An der Südostseite der Friedhofsmauer. Fünf Kinder des *Michael Pflöghart*, 1659—1668.

16. Daneben kleiner roter Marmorrahmen, ohne Inschrifttafel. Mitte des XVI. Jhs.

Grabkreuz: Im Friedhofe (S.) ein großes schmiedeisernes Kreuz mit Bandwerk und vergoldeten Ranken, sowie zwei auf Blech gemalten Engeln. Vorzügliche Arbeit um 1730. Die gegossene Christusfigur ist modern. (Grabstätte Laichtinger.)

Grabkreuz.

Glocken: Das ganze Geläute von 1910.

Glocken.

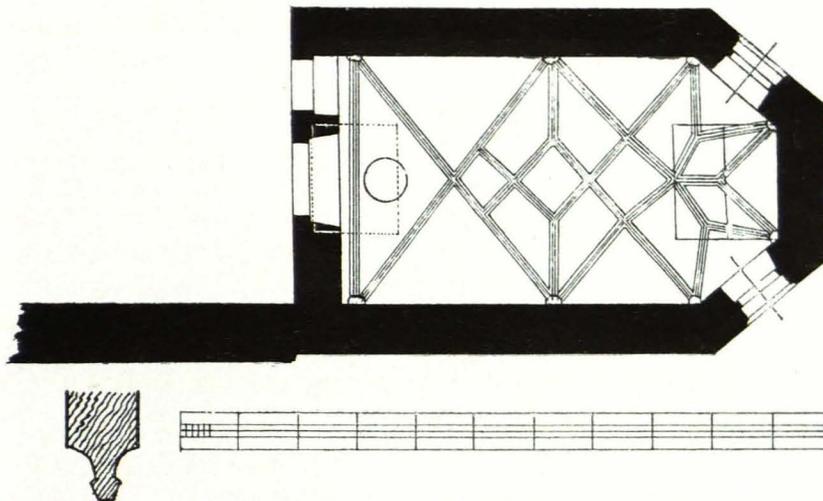


Fig. 34 Bergheim, St. Laurentzkapelle, Grundriß 1:125 (S. 37)

St. Laurentzkapelle im Friedhofe.

Am 1. Juli 1520 weihte Bischof Berchtold Pürstinger von Chiemsee die *Capella s. Laurentii in Perkhaim una cum uno altari in hon. ss. Laurentii et Floriani martyrum necnon Albani episcopi et Elizabeth vidue*. 1643 wurden drei Eisenfensterrahmen gemacht (10 fl.) und 1647 erhält Hans Bogenreitter, Schlosser in Salzburg, *um ain von Sprengwerch gemachtes Gäter fürs Todtenköterl in St. Lorenz* 19 fl.

Charakteristik: Einschiffige spätgotische Kapelle mit dreiseitigem Abschluß und schönem Netzgewölbe, 1520 geweiht (Fig. 34, 35).

Lage: Südlich neben der Kirche im Friedhofe (Fig. 28).

Äußeres (Fig. 28):

Bruchstein und Ziegel, weiß verputzt.

W. Giebelfront. Tür in Steinrahmen (mit schönem Eisengitter von 1647); kleine marmorne Weihwassermuschel. Holzvorbau von 1911 (an Stelle eines durch einen Sturm niedergerissenen größeren). Im Abschluß zwei rechteckige (ursprünglich spitzbogige) Fenster. — Nach O. abgewalmtes Schindelsatteldach, über dem Westgiebel hölzernes Glockentürmchen mit Schindelverkleidung, Blechknauf, Doppelkreuz.

Inneres (Fig. 34, 35):

Einschiffiger Raum. Gotisches Netzgewölbe mit birnförmig profilierten Rippen, die in der Mitte der Fensterhöhe auf Spitzkonsolen aufsitzen. Altes Marmor- und Ziegelpflaster.

St.-Laurenzkapelle.

Charakteristik.
Fig. 34, 35.
Lage.Äußeres.
Fig. 28.Inneres.
Fig. 34, 35.